

Arbeitsgruppe Transfer

Ziel

Ziel der Arbeitsgruppe Transfer ist, den Ergebnistransfer sicherzustellen, indem sie gemeinsame Produkte plant für

- die Scientific Community im Bereich Public Health sowie
- Anwenderinnen und Anwender bzw. die nicht-wissenschaftliche Fachöffentlichkeit (z.B. Praxisakteure in Kommunen, Politiker)
- Verbundmitglieder

Die gemeinsamen Produkte sind nicht mit den einzelnen Produkten (z.B. Einzelpublikationen) der Teilvorhaben gleichzusetzen. Vielmehr erwachsen sie aus der Synthese (vgl. Defila 2006, S. 149).

Produkte für die Scientific Community (vgl. Vorhabenbeschreibung)

- Gemeinsame Publikationen
 - Schwerpunktheft des Bundesgesundheitsblattes: ‚Gesund aufwachsen in Kommunen‘ (2018)
 - Gemeinsame Publikation mit Michael Wright (Verbund Partnet)
- Fachveranstaltung für die Wissenschaft am Ende des zweiten Projektjahres / nach Auswertung der Empirie
- Workshops, Vorträge, Posterpräsentationen auf Kongressen / Fachveranstaltungen
 - Transferveranstaltung im Rahmen der gemeinsamen Tagung der Fachgesellschaften DGMS / DGSMP / DGEPI in Lübeck 2017
 - Workshop beim Kongress ‚Armut und Gesundheit‘ im März 2017
- Mitwirkung an Diskussionsforen der Fachöffentlichkeit
- Abschlussveranstaltung für den Public Health Sektor und Akteure der kommunalen Gesundheitsförderung
- Verbundübergreifende Nachwuchsförderung (Frau Weyers / Frau Frölich): z.B. Summer School Day, Austausch des Nachwuchses (Dokoranden, SHK, etc.) zwischen den Teilprojekten, Einbinden der Projektthemenschwerpunkte in die akademische Lehre

Produkte für Anwenderinnen und Anwender (vgl. Verbundflyer)

- Ein Praxisleitfaden zur Optimierung der Angebote, unter anderem hinsichtlich der besseren Erreichbarkeit der gewünschten Zielgruppe und Maßnahmen für Multiplikatoren und Fachkräfte
- Ein Praxisleitfaden: Förderliche Faktoren für den Aufbau kommunaler PK (Herr Nöcker) (Anmerkung Frau Weyers Wie verhalten die beiden ersten sich zueinander?)
- Empfehlungen, wie sich die Wirkung von PK auf kommunaler Ebene praxisnah Monitoren lässt. Ich denke da an so etwas wie „Best Practice“ des Monitoring, dazu wären ggfls. kleinere Arbeiten (z.B. Literaturlauswertung) oder Workshops (z.B.: Verknüpfung der GBE mit kommunalen Präventionsketten) zu organisieren. (Hr. Nöcker)
- Eine Methode zur routinemäßigen Evaluation vernetzter Prävention
- Die Optimierung der webbasierten Austausch- und Informationsplattform info-ro-online.de zur Vernetzung kommunaler Akteure

- Aus- und Fortbildungsmodule für die Praxis (gemeinsam zu spezifizieren)
- Empfehlungen für die Integration der Ergebnisse in Multiplikatoren-Netzwerke
- Veranstaltungen / Workshops für die beteiligten Kommunen (Anmerkung Frau Weyers Hier sollte zwischen den Modulen ein Austausch erfolgen, was ein guter Weg ist, Studienergebnisse am Ende in die Kommune zurückzuspiegeln. Wer sollte beteiligt werden? Was sind Zugangswege? Was muss beachtet werden?)
- Multiplikatoren-Schulung Ernährung in Kooperation mit der VZ NRW (Vorschlag Frau Tils / Herr Ehlen)

Produkte für Verbundmitglieder

- Produkte für die interne Weiterarbeit (z.B. zur Fragebogengestaltung)
 - Feedback aus Kommune, Institution, Zielgruppen
- Produkte für den internen Transfer zwischen den Modulen
- Produkte für die Praxispartner (konkret, übergreifend)

Gliederung / Zu klärende Fragen

(vgl. Defila 2006, S. 152ff)

- Welche einzelnen Produkte soll es bis wann geben (einzelne Publikationen / gemeinsame Vorträge / Leitfaden etc.)? Kommen neben den genannten weitere Produkte (insbesondere für Anwenderinnen und Anwender) hinzu – z.B. durch Befragung der Anwenderinnen und Anwender?
- Wer arbeitet bzw. welche Teilvorhaben arbeiten in welcher Form an welchem Produkt? Wer ist jeweils federführend für die einzelnen Produkte?
- Wie funktioniert die Abstimmung der gemeinsamen Produkte, insbesondere der Einbezug derjenigen Teilvorhaben, welchen nicht die jeweilige Produktverantwortung obliegt?

Literatur

Defila R, Di Giulio A, Scheuermann M (2006) Forschungsverbundmanagement. Handbuch zur Gestaltung inter- und transdisziplinärer Projekte. vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich